

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der seltsame Springinsfeld**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Gedruckt in Paphlagonia, 1670**

Das II. Capitel. Coniunctio Saturni, Martis & Mercurii.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

ger je mehr / deren ich bishero so hoch  
noch nie geachtet hatte; Ja sie quelte mich  
dergestalt / daß ich nach einer warmen  
Stub seuffzete / und demnach eben ein  
WirtsHaus gegen mir stunde / giengen  
ich mehr der Wärme halber hinein als  
den Durst zu löschen.

## Das II. Capitel.

Conjunctio Saturni, Martis &  
Mercurii.

**S**elbst wurde ich viel höflicher em-  
pfangen / als von obengedachter  
höflichen Jungfrauen; dann der Haus-  
knecht kam gleich und fragte was beliebt  
dem Herrn? Ich gedachte zwar heut die-  
sen ganzen Tag der Schreiberdienst / jetzt  
aber der Stuben Ofen; sagte aber doch  
zu ihm / ein gute halb Mas Wein / die er  
mir auch gleich langte / dann es war kein  
Baadstub / darinn man die Stz bezahl-  
te / sonder ein Ort der Zehrung / darinn  
man die benöthigte Wärme umsonst  
hatte / oder wenigist in die Zeh rechnete.

Ich setzte mich mit meiner halben  
Mas Wein sehr nahe zum Ofen / umb  
mich

mich rechtschaffen auszubäcken / also  
sich an eben demselbigen Tische ein Mann  
befande / der im Pfennig wet zehrete /  
und Treschermässiger weis mit beyden  
Backen so gewaltig zuhiebe / daß ich  
mich darüber verwunderte; er hatte all-  
bereit eine Supp im Magen / und vor  
zwey Kraut und Fleisch allerdings auff-  
geriben da ich hin kam; und fragte noch  
dazu nach einem guten Stück Gebrat-  
tens / welches verursachte / daß ich ihn  
besser betrachtete; da sahe ich daß er nicht  
nur zum fressen: sonder auch an der Ge-  
stalt viel ein anderer Mensch war / als  
ich mein Lebeag jemahls einen gesehen;  
dann von Proportion des Leibs war er so  
gros / als wäre er in Chili oder Chica  
geboren worden / sein Bart war eben so  
lang und brate als des Wriths Schif-  
fer Tuffel dahin er der Gäste auffgetra-  
gene Zehrung an notirte, die Haupthaar  
aber kamen mir vor / wie die ientge die  
ich mir erwan hiebevor eingebildet / daß  
Nabuchodonosor dergleichen in seiner  
Verstoffung getragen habe; er hatte ei-  
nen schwarzen Kittel an von Wüllenen  
Tuch

Zuch / der gieng ihm bis an die Knie  
fehlen / auff ein ganz fremde: und bey  
nahe auff die alte Antiquarische Ma-  
nier: mit grünen wullen Zuch an den  
Näcken underlegt / gefüttert und ausge-  
macht; neben ihm lag sein langer Pö-  
gerstab / oben mit zweyen Knöpfen und  
unden mit einem langen eisernen Stä-  
chel versehen / so dick und kräftig / daß  
man einen gar leicht in einem Strache  
die letzte Nelung damit hett reichen mö-  
gen.

Ich vergaffte mich schier zum Naro-  
ren über diesem seltsamen Aufzug / und  
in deme ich ihn je länger je mehr betrach-  
tete / wurde ich gewahr / daß sein unge-  
heurer Bart ganz widersinns: das ist /  
wider die Europæischen Bärte geart und  
gefärbt war; dann die Haar so ererst  
bey einem halben Jahr gewachsen / sahert  
ganz falb / was aber älter war / brand-  
schwarz; da doch hingegen bey andern  
Bärten von solcher Farb die Haar zu-  
negst an der Haut ganz schwarz: und die  
übrige je älter je halber oder weitzerfärb-  
ter zuerscheinen pflegen; ich gedachte der  
Ursach

Ursach nach / und konnte keine andere er-  
finden / als daß die schwarze Haar in et-  
nem hitzigen Lande / die falbe aber in et-  
nem vil kältern müßten gewachsen seyn /  
und solches war auch die Wahrheit; dan  
nach dem diser auff sein Gebracens war-  
ten: und also mit dem Essen ein wenig  
paussiren mußte / liesse ers über das trin-  
cken gehen / da er dann nit weniger thun  
konnte / als mir eins zuzubringen / wany  
er anders haben wolte / daß ihm jemand  
den Trunck gesegnen solte / weil ohne  
mich noch kein anderer Gast vorhanden;  
und demnach mir das Maul / welches  
die grausame Kälte ganz starrhart zuge-  
frört haete / auch nunmehr wider ein wes-  
nig begunte auffzutauen / sihe / da kamen  
wir gar miteinander in ein Gespräch /  
warinn ich ihn zum allerersten fragte / ob  
er nicht ererst vor ungefähr einem halben  
Jahr aus India kommen wäre? doch/  
damit er keine Ursach haben möchte zu  
antworten / was gehets dich an? Brach-  
te ichs meines bedunckens gar höflich  
vor / dann ich sagte / mein hochgeehrter  
Herr beliebe meiner vorwitzigen Ju-  
gend

gend zuvergeben / wann sie sich erkühnee  
zufragen / ob derselbe nicht allererst vor  
einem halben Jahr aus India kommen?  
Er verwundert sich / sahe mich an und  
antwortet / wann ihr sonst keine Nach-  
richt und Kundschaft von meiner Per-  
sohn habe / als daß ihr mich tezt das er-  
ste mahl sehet / so messe ich eurer Jugend  
keinen Vorwitz; sonder einen rechtschaf-  
nen Verstand und ein solches Judicium  
zu / welche beyde eine Begierde in euch er-  
wecken / das jenig allgemeinlich zu wissen /  
was euer Verstand von mir gefast und  
das Judicium beschlossen habe; derowe-  
gen sage mir zuvor / woraus ihr abge-  
nommen / daß ich vor einem halben Jahr  
noch in India gewesen / so will ich euch  
hernach zuvernehmen geben / daß ihr von  
mir und meiner Reise recht gewisheit  
Als ich ihn nun sagte / daß mir die Haar  
seines Barts solches zuverstehen geben /  
antwortet er ich hette recht / und damit  
an Tag gelegt / daß noch mehr als nur  
dieses hinder mir stecke.

Hierauff mahnet er mich beschaid  
zuszun / dieweil er aber seinen Wein mix-  
tirt

ere, scheuete ich mich zu trincken; dann  
er hatte aus seinem Sack ein zinnern  
Büchse gezogen / in deren ein Electuari-  
um war / das allerdings dem Tertiac  
gleich sahe; aus derselben nahm er eine  
Messerspitze voll derselbigen Materi und  
mischets under ein gemeines Trinck-  
gläslein neuen Wein (danner tranck  
kein alten sonder nur neuen Zweenbagen  
Wein) davon er so dick und gelb wuro  
de / daß er schier einer widerwertigen  
Purgation oder doch wenigst einems  
alten Baumöl sich vergliche; Wann  
er nun trincken wolte / so goffe er leders  
zeit ein etzigen Tropffen hiervon in  
das Glas / davon der milchfarbe neue  
Wein sich alsobalden veränderte / alle  
noch in sich habende unverjorne feces  
zu Boden fallen liesse / und wie ein  
alter abgelegner Wein von Farb dem  
Gold gleich erschtene; er sahe wol / daß  
ich keinen sonderlichen Lust zu seinem Ge-  
tränck trug / sagte derowegen ich solte  
lecklich trincken es würde mir nichts  
schaden / und als ich mich überreden liesse /  
den Wein zu versuchen / befande ich ihz  
so

so lieblich kräftig und gut / daß ich ihn vor  
Malvasier oder Spannschen Wein ge-  
truncken hätte / wann ich nicht gesehen/  
daß es ein neuer Elasser gewesen;  
Darauff erzehlte er mir / daß er diese  
Kunst bey den Armeniern gelernet / und  
erwiese im Werck / daß ein alter abgele-  
gener sonst an sich selbst sehr köstlicher  
Wein / wie ich damal vor mir stehen hat-  
te / von diesem Elixier, wie ers nennet/  
bey weitem nicht so gut wurde / als ein ge-  
meiner neuer; dessen gab er Ursach / daß  
der neue seine Kräfte noch völliger bey-  
einander: und wie in etlichen Jahren  
dem alten geschehen / noch nichts darvon  
verlohren hätte.

Wie wir nun so von dem Wein und  
dieser Kunst mit einander discuirten / da  
erat ein alter Kronzer mit einem Seel-  
fus zur Stuben hinein / den die einge-  
nommene Kälte auch gleich wie mich  
zum Stuben-Ofen eriebe; Er hatte sich  
kaum ein wenig gewärmet / als er ein klei-  
ne Discant-Geige hervor zog / dieselbe  
stimmte / vor unsern Tisch trat und eine  
daher striche / worzu er mit dem Maul so

art:

arrellich humset und quicelire / daß einer  
der ihn nur gehört und nicht gesehen / hätte  
glauben müssen / es wären dreherley  
Selten. Spil untereinander gewesen;  
Er war zimlich schlech auf den Winter  
gekleidet / und hätte auch allem Ansehen  
nach keinen guten Sommer gehabt / dann  
sein magere Bestalt bezeugte / daß er sich  
mit den Schmalhansen betragen: und  
seine ausgefallene Haar / daß er noch  
darzu eine schwere Kranckheit überstehen  
müssen; der Schwarzrock so bey mir  
sasse / sagte zu ihm / Landsmann wo hastu  
dein anderes Bein gelassen? Herr / ant-  
wortet dieser / in Candia; darauf sagte ies-  
ner / das ist schlimm! O Nein / nit so gar  
schlimm / antwortet der Stelger / dann  
leg freure mich nur an ein Fuß / und ich  
bedarf auch nur einen Schuh und einen  
Strumpf! höre: sagte der im schwarzen  
Rock ferner / bistu nit der Springins-  
feld? vorzetten / antwortet dieser / was  
ichs / aber ies bin ich der Stelgvorshaus /  
nach dem gemeinen Sprichwort / junge  
Soldaten alte Bettler! aber wie kenne  
ich dich der Herr? an deiner arslichen Mu-  
sic,

fic, antwortet jener/ als welche ich bereits  
vor mehr als dreißig Jahren zu Soest  
gehört habe; hastu nicht damals einen  
Cammerarhen gehabt / under denen da  
selbst gelegenen Tragonern/ der sich Sim-  
plicius genennet? Da nun Springins-  
feld solches bejahete/ sagte der Schwarz-  
roch/ und eben derselbe Simplicius bin ich/  
hierüber sagte Springinsfeld vor Ver-  
wunderung / daß dich der Hagel er-  
schlag! Wie? sprach Simplicius zu ihm  
schämest du nicht / daß du allbereit  
ein alter Krüppel: und dannoch noch  
rohe Gottlos und ungeheissen bist/ deine  
alten Cammerarhen mit einem solchen  
Wunsch zu bewillkommen? Pog hundert  
tausend Sack voll Endren du hast's grü-  
besser gemacht (sagte Springinsfeld) o-  
der bistu seither vielleicht zu einem Heil-  
gen worden? Simplicius antwortet  
wann ich gleich kein Heiliger bin / so hat  
ich mich doch gleichwol beflissen / mit  
Auffsamlung der Jahr die böse Streu-  
der unbesonnenen Jugend abzulegen  
und bin der Meinung/ solches wurde de-  
nem Alter auch anständiger seyn als für-  
her

chen und Gottslästern; Mein Bruder/  
antwortet Springinsfeld gar Ehrerbies  
tig / vergeb mir vor distmal und sey mie  
mir zu frieden / ich bekehr mit dir um  
nichts (es seyen dann erwan ein par  
Kandel Wein) zu disputiren; und in  
dem er sich unter diesen Worten gang un  
geheissen zu uns an Tisch gesetzt hatte / zog  
er einen alten Lumpen hervor / knüpfte  
denselbigen auf / ferners sagende / und dao  
mit du nicht erwan vermeinen möchtest /  
der bettelhafte Springinsfeld wolte bey  
dir schmarnzen / so sehe / hier hab ich auch  
noch ein par Bagen / die zu deinen Dien  
sten stehen / und damit schütte er etne  
Hand voll Ducaten auf den Tisch / wel  
che ich etwas mehr als 200. zu seyn schätz  
te / und befahl dem Hausknecht thme auch  
eine Mas Wein herzubringen / welches  
aber Simplicius nicht zugeben wolte / son  
der brachte ihm eins / und sagte / was es  
des Gebrängs mit dem Gelde viel bedörft  
ic / er solte es nur wieder einstecken / weil  
er dergleichen wohl mehr hätte  
gesehen.

B

Das